

7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Allgemeines S. 324. 2. Theologie und Philosophie S. 324. 3. Bildungs- und Universitätsgeschichte (mit Universitätsmatrikeln) S. 330. 4. Literaturgeschichte S. 334. 5. Kunst- und Musikgeschichte S. 335. 6. Kriegsgeschichte S. 339.

Manfred B a m b e c k, Fischer und Bauern gegen Philosophen und sonstige Großkopften – ein christlicher ‚Topos‘ in Antike und Mittelalter, *Mittelateinisches Jahrbuch* 18 (1983) S. 29–50, ergänzt die einschlägigen grundsätzlichen Forschungen von Harald Hagendahl, wobei der Terminus „Großkopften“ im Titel grammatisch und semantisch befremdlich wirkt. G. S.

Margaret T. G i b s o n, Boethius in the Carolingian schools, *Transactions of the Royal Historical Society, Fifth Series* 32 (1982) S. 43–56, zeigt, daß die Werke des Boethius vor dem Ende des 8. Jh. im Karolingerreich kaum bekannt waren; erst die Mitglieder der Schule von Auxerre haben sich eingehender mit ihnen beschäftigt. Die *Consolatio Philosophiae* und die *Opuscula Sacra* haben dabei viel mehr Aufmerksamkeit gefunden als die logischen und arithmetischen Traktate. T. R.

Mensura. Maß, Zahl, Zahlensymbolik im Mittelalter. Hg. von Albert Z i m m e r m a n n, für den Druck besorgt von Gudrun V u i l l e m i n - D i e m (*Miscellanea Mediaevalia*, Veröffentlichungen des Thomas-Instituts der Universität zu Köln 16, 1 und 16, 2) Berlin-New York 1983 und 1984, Walter de Gruyter, 494 S., DM 270. – Die Vorträge der Kölner Mediävistentagung von 1982 sind in ebenso gediegener wie kostspieliger Aufmachung auf zwei Bände verteilt worden. Die Bibelstelle Sap. 11,21 zieht sich wie ein roter Faden durch die Beiträge, und, nach diesen zu schließen, seit Augustin durch das lateinische MA von Cassiodor bis zu den Krakauer Umarbeitungen des Andreas von Kokorzyn (†1435). – Israel P e r i, *Omnia mensura et numero et pondere disposuisti*: Die Auslegung von Weish 11,20 in der lateinischen Patristik (S. 1–21), geht der augustinischen, auf die Trinität deutenden Erklärung von Sap. 11,21 bis Beda nach. – Michel L e m o i n e, *La triade mensura-pondus-numerus dans le De natura corporis et animae* de Guillaume de Saint-Thierry (S. 22–31), zeigt Wilhelms Arbeitsweise an der Schrift *De natura corporis et animae*, von der er eine Neuauflage vorbereitet. – Horst S e i d l, Bemerkungen zu Erkenntnis als Maßverhältnis bei Aristoteles und Thomas von Aquin (S. 32–42), resümiert Thomas' Auslegung folgendermaßen (S. 40): „Weil die Dinge in ihrem Sein wahr, intelligibel, sind, d. h. disponiert dazu, von Vernunft erkannt zu werden, können sie in der Erkenntnisrelation, die durch die Vernunft gestiftet wird, maßgebend, bestimmend, auf diese einwirken.“ – Edouard-Henri W é b e r, *Commensuratio de l'agir par l'objet d'activité et par le sujet agent* chez Albert le Grand, Thomas d'Aquin et Maître Eckhart (S. 43–64). – Klaus B e n r a t h, *Mensura Fidei*. Zahlen und Zahlenverhältnisse bei Bonaventura (S. 65–85), interpretiert den Gebrauch der Zahlen 1–6 an Hand der allegorischen Tradition. – Barbara F a e s d e M o t t o n i, *Mensura im Werk De mensura angelorum* des Aegidius Romanus (S. 86–102), verdeutlicht die Schwierigkeiten beim Ausmessen von Engeln durch das Bild vom Versuch, die Farben an Hand des